

Grillparzer, Franz: [sie wollen Freiheit, nun wohllan!] (1842)

- 1 Sie wollen Freiheit, nun wohllan!
- 2 Gebt ihnen eine Eisenbahn,
- 3 Da mögen sie denn frei verkehren,
- 4 Der Schacher wird sie dienen lehren.

- 5 Sie brauchen gläubig einen Gott,
- 6 Herr Hegel hat des nimmer Spott,
- 7 Verdaun sie erst ein Subjekt-Objekt,
- 8 Hat nie noch ein Glaube sich weiter erstreckt.

- 9 Und dürstet sie nach Poesie,
- 10 Die Prosa ist verlegen nie,
- 11 Novelle und Tendenzgedicht
- 12 Ist Poesie und ists auch nicht.

- 13 Da mögen sie denn frei sich glauben,
- 14 Des Glaubens Freiheit selbst sich rauben;
- 15 Auch hats Poesie aufs höchste gebracht,
- 16 Wenn jeder die seine sich selber macht.

(Textopus: [sie wollen Freiheit, nun wohllan!]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/44517>)